

# FLORIAN SÜSSMAYR – EKSTASE! U.A.

„Kunst ist die Ekstase des Wiedererkennens.“  
Martje Grohmann<sup>1</sup>

„Keine Kunst ohne Trunkenheit. Dann aber: göttliche Trunkenheit!  
Die Vernunft möge verschwinden! Rausch! Das höchste Stadium des  
Rausches! In den brennenden Wahnsinn getaucht! Viel weiter  
als je der Alkohol führt! Die Kunst ist die leidenschaftlichste Orgie  
des Menschen.“  
Jean Dubuffet<sup>2</sup>

**E**kstase! Das Ausrufungszeichen hinter diesem Nomen scheint überflüssig, birgt es doch bereits in seiner ursprünglichen Bedeutung eine Aufforderung: diejenige, aus sich selbst herauszutreten. Genau hierzu ruft das altgriechische „ekstasis“ auf, es dem Umsetzenden überlassend, woraus genau dieses Heraustreten zu bestehen habe. Das Selbst besteht in vielen Varianten: Ein jeder von uns trägt die Möglichkeit unzähliger Lebensformen in sich, vielfältige Interessen wie Begabungen, und doch kanalisieren sich diese mit der Zeit meist in einen einzigen Weg, biographischer Notwendigkeit oder dem Wunsch nach Saturiertheit geschuldet. Vorhersehbarkeit greift sich Raum, verdrängend, was noch da gewesen wäre an zu Lebendem, an Auszulebendem. Und so sucht der Mensch Orte auf, schafft sich Gegebenheiten, welche es möglich machen, herauszutreten aus dem Normativen in eine andere Normalität – für kurze Zeit: in die Normalität der Gaststätten, Bars, des Tanzes, der Konzerte, der Fussballspiele, der Festivitäten, des Rausches.



Final Taxi  
110 x 160 cm, Öl auf Leinwand, 2014



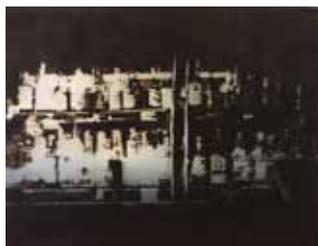
Lindwurmstüberl  
55 x 55 cm, Öl auf Leinwand, 2018

Die Nacht ist ein Versprechen: In Florian Süßmayrs „Final Taxi, Albert Rosshaupter Straße“ liegt sie vor uns, irisierend, ausgebreitet im Lichtermeer, das Straßenlaternen, Fenster und Ampeln gemeinsam erschaffen. Noch sitzt der Betrachter im Cockpit des Autos, sich dem nähernd, was geschehen könnte: „etwas Plötzliches, Unerwartetes, Großes“.<sup>3</sup> Die Metropole birgt Ungeahntes, München leuchtet in Straßenzügen, die Verheißung bedeuten können, einen Beginn, oder aber auch eine Rückkehr, ein Heimkommen an Orte, die Dereinstiges symbolisieren. Süßmayrs Biertische sind die Biertische seiner Jugend und zugleich diejenigen der heutigen: Es gibt wohl wenige Orte auf der Welt, in welchen das Wesentliche so unverändert blieb wie in einem bayerischen Wirtshaus. Geschnitzte Stühle, ein leerer Tisch, ein halbvolles Glas, Stillleben aus Flaschen und Aschenbecher zeugen von den Spuren der Menschen, die hier tafelten, alleine oder in Gesellschaft. Deren Hinterlassenschaften sind nunmehr Stellvertreter ihrer Absenz und erzählen doch die Geschichte des zuvor Geschehenen. Was vom Tage übrig blieb – oder besser gesagt, von der Nacht: Abortkritzeleien, Nahaufnahmen von Barschänken, Fragmente von Champagnerflaschen, Wein und Wodka, zerborsten zum Teil, mit den

1 Zit. nach Mäckler, Andreas (Hg.): 1460 Antworten auf die Frage: was ist Kunst? Köln 2003, S. 169.

2 Zit. nach Dubuffet. Ausstellungskatalog Akademie der Künste. Wien 1981, S. 6.

3 Maak, Niklas: Stadt als Text. Zu den Bildern von Florian Süßmayr, in: Florian Süßmayr. Bilder für Deutsche Museen. Köln 2006, S. 90-93, hier S. 90.



Bar  
95 x 120 cm, Öl auf Leinwand, 2002



Sonnenstraße  
55 x 55 cm, Öl auf Leinwand, 2018



Disko  
130 x 160 cm, Öl auf Leinwand, 2014



Sonnenstraße  
115 x 100 cm, Öl auf Leinwand, 2017

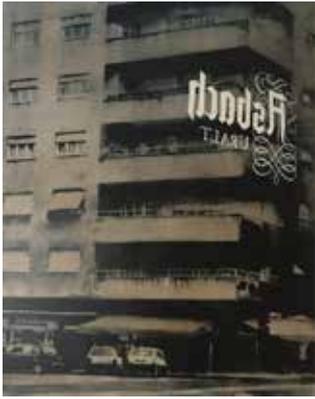
Scherben ein Szenario bildend, das am Boden ansässig ist, dort, wo eben noch getanzt wurde oder geküsst. Auch wenn Süssmayrs Erzählung großstädtischen Treibens in München angesiedelt ist, weist sie doch „über den Ort der Entstehung hinaus“<sup>4</sup>, hat allgemeine Gültigkeit: Ekstase ist kein Privileg der Bewohner der bayerischen Hochebene. Überall und nirgends könnte der Tanz stattfinden, den Süssmayr festhält in Öl auf Leinwand, allerorten das Fußballspiel, welches die Fans in Ekstase versetzt – selbst das Konzert ist nicht verortbar, Band und Publikum scheinen nicht einer spezifischen Lokalität zuzugehören, sondern vielmehr einer Zeit oder der Geisteshaltung, die diese symbolisiert: Nicht nur in ihrem Erscheinungsbild wirken viele der Protagonisten Florian Süssmayrs den 1970/80er Jahren entsprungen, auch die Referenzen des Malers auf Plattencover und Bands dieser Zeit verbildlichen das, was ihn prägte und bis heute prägt.

„Punk ist eine Haltung“, sagt der Maler, eine, die den heutigen Süssmayr mit dem einstigen verbindet. Er war Mitglied der Punk-Bewegung „Freizeit 81“, spielte gemeinsam mit dem Schriftsteller Lorenz Schröter in dessen Band „Lorenz Lorenz“, mit der ihnen der Ritterschlag gelang, im P 1 Lokalverbot zu erhalten.<sup>5</sup> Von 1990 bis 2000 arbeitete Süssmayr als Kameramann und Lichttechniker für Experimental-, Dokumentar- und Spielfilme u.a. von Romuald Karmaker und Heinz Stadler. Seit 1997 malt er in Öl: Nach einem Dreh in Beirut war seine Ausstellung 1999 in leerstehenden Räumen des Münchner Stadtmuseums Bildern der zerstörten Stadt gewidmet. Fortan widmete er sich ausschließlich der Malerei und zeigte seine Werke nach Ausstellungen in Zürich und Berlin 2004 in einer von ihm selbst kuratierten Ausstellung in der Nähe des Münchner Hauptbahnhofes: Der Titel der Exposition „Bilder für deutsche Museen“ erwies sich als Antizipation – Susanne Gaensheimer, damals Kuratorin am Münchner Lenbachhaus, sah seine Arbeiten und zeigte den Künstler bereits im Folgejahr in ihrem Haus, einem Museum, wie es Süssmayrs Ausstellungstitel prognostiziert hatte. Der Rest ist Geschichte: Eine von Chris Dercon im Haus der Kunst kuratierte Einzelausstellung folgte, zeitgleich eine Schau in der Galerie Rüdiger Schöttle, die den Künstler seither vertritt. Quasi aus dem Nichts zu beständiger Präsenz im Kunstgeschehen, zuletzt etwa mit einer Ausstellung in der Kunsthalle Darmstadt: Was andere zur Künstlerlegendenbildung verleiten würde, ficht Florian Süssmayr nicht an. Er malt weiterhin das, was er sieht, was er erkennt in seiner Welt.

Das Außergewöhnliche seines Werkes manifestiert sich aus dem Gegensatz des Alltäglichen, des gänzlich Unpräzisen seines Bildgegenstandes, unser aller Gegenwart, die er verbildlicht, und der altmeisterlichen Art und Weise, in der er es tut. Contemporary trifft auf Old Masters, das zeitgenössische Thema auf eine Pinselschrift traditioneller Genese. Täuschend realistisch erscheinen seine Stillleben der Relikte von Tischgesellschaften, als entstammten sie dem Duktus eines niederländischen Trompe-L'oeil-Meisters des 17. Jahrhunderts, changierend zwischen figürlich und abstrakt seine Großstadtlandschaften, als habe impressionistischer Impetus das Sfumato evoziert. Reduziert bleibt die Farbpalette, sepia oder schwarz-weiß dominieren – wie durch einen Weichzeichner blickt der Betrachter auf das Geschehen. Auch bei den nahezu photorealistischen Personages verschwimmen die Konturen und doch bleibt die Malweise dem Inhalt entsprechend – kraftvoll, radikal, erdig, echt.

4 Dercon, Chris: Florian Süssmayr ist normal, in: Florian Süssmayr. Bilder für Deutsche Museen. Köln 2006, S. 104-109, hier S. 107.

5 Zu dieser und anderer biographischer Begebenheiten vgl. Schröter, Lorenz: 1981, verweht, in: Bilder für Deutsche Museen. Köln 2006, S. 97.



Asbach  
170 x 130 cm, Öl auf Leinwand, 2015

In Zeiten digitaler Allgegenwärtigkeit bildet Süßmayr das Unverfälschte ab, das Ungestellte und schafft damit eine malerischen Gegenwelt zur omnipräsenten Inszenierung des eigenen Selbst im fotografischen Beweismaterial, einen gemalten Gegenpol zum gestellten Blickwinkel auf die Welt. Das scheinbar Banale, das Unspektakuläre, der Moment: vielleicht ist es eben nun Aufgabe der Malerei, Wirkliches zum Bildgegenstand zu erheben, wo das Künstliche ein jeder selbst zu produzieren vermag – täglich. Ekstase kann nicht aus Künstlichkeit erwachsen, Hingabe bedingt Echtheit: Florian Süßmayr hat also den passenden Modus gefunden, diese nicht nur zu verbildlichen, sondern auch zu zelebrieren. Am Ende einer solchen Nacht, die mit dem Erblicken verheissungsvoller Straßenzüge beginnt, sich fortsetzt im Wirtshaus, bei einem Fußballspiel, einem Konzert, einer Festivität, in einer Bar oder im Tanz, hat man sich gefunden und wieder verloren, vielleicht – in jedem Fall ist man herausgetreten aus seinem eigentlichen Leben und tritt bestenfalls verändert wieder ein.

**Dr. Sonja Lechner M.A.**

Kunsthistorikerin

Kuratorin

## **Florian Süßmayr**

### **geboren 1963**

in München | born 1963 in Munich, Germany

Lebt und arbeitet in München | lives and works in Munich, Germany

### **Anfang der 1980er | Early 80ies**

Mitglied der Punk-Bewegung 'Freizeit 81' |

Member of the Punkmovement 'Freizeit 81'

### **bis 1984 | up to 1984**

Punk-Band 'Lorenz Lorenz'

### **1990–2000**

Tätigkeiten als Kameramann und Lichttechniker

(u.a. bei R. Karmakar, H. Stadler) |

working as a cameraman and light-technician

### **seit 1997 | since 1997**

Öl-Malerei | oil paintings

## **Einzelausstellungen | Solo Exhibitions**

### **2017**

Selbstportraits, Galerie Rüdiger Schöttle München  
Hotelbilder, The Lovelace, München (bis 2019)

### **2016**

Retrospektive, Kunsthalle, Darmstadt  
Die besten Songs von den Ramones, Lost Weekend,  
München  
Ein Bild aus glücklichen Tagen, CA Contemporary, Wien

### **2015**

Beirut Jonestown Beverly Hills u.a., Kunstverein  
Worms

### **2014**

Suicide, Asbach, Iggy, et. al., B<sup>2</sup>OA, New York  
Miyake Fine Art, Tokyo  
Elvis, Genesis P-Orridge u.a., Kunstverein, Augsburg  
Florian Süßmayr, Galerie Rüdiger Schöttle, Munich

### **2012/2013**

Landschaften und Portraits, Galerie Rüdiger Schöttle,  
Munich  
exceso. interior, galería vilaseco hauser, La Coruna

### **2012**

HEY, Optimal Records, Munich

### **2011**

Walls and Wallpaper, Nicholas Robinson Gallery,  
New York

### **2010**

Galerie Rüdiger Schöttle, Munich  
Soloprojekt mit der Nicholas Robinson Gallery auf der  
Armory Show, New York | Soloprojekt with Nicholas  
Robinson Gallery at Armory Show, New York

### **2009**

Florian Süßmayr zeigt, MaximiliansForum/No.1-3,  
Munich  
Interieurs, Nicolas Robinson Gallery, New York  
Painting and Photography, Nicholas Robinson Gallery,  
New York  
Selbstportraits, Galerie Rüdiger Schöttle, Munich  
Miyake Fine Art, Kobe

### **2008**

Kunsthhaus, Essen  
Nicholas Robinson Gallery, New York  
Miyake Fine Art, Tokyo

### **2007**

Florian Süßmayr, Galerie Schöttle, Munich  
Suzie Q, Zurich, kuratiert von |  
curated by Galerie Rüdiger Schöttle, Munich  
Paintings/ Works on paper, Karl Hutter Fine Art,  
Beverly Hills, USA

### **2006**

Buchvorstellung „Bilder für deutsche Museen“  
im Haus der Kunst, Munich  
Book presentation „Paintings for German museums“,  
Haus der Kunst, Munich  
Galerie Rüdiger Schöttle, Munich  
Galerie Rüdiger Schöttle – Rental Gallery Los Angeles,  
USA  
Galerie Johnen + Schöttle, Cologne

### **2005**

Bilder für deutsche Museen, Haus der Kunst, Munich  
Galerie Rüdiger Schöttle, Munich  
Johnen Galerie, Berlin

### **2004**

Bilder für deutsche Museen, Bayerstraße, Munich  
Hofbräuhaus Tische 1-50, Galerie Jörg Stummer, Zurich

### **2003**

Texte zur Kunst, Frankfurter Allee, Schalterhalle Volks-  
eigene Sozialversicherung, Berlin

### **2002**

Farb- und Fußballfelder, Galerie Jörg Stummer, Zurich

### **2000**

Stehausschänke, Hauptbahnhof, Munich

### **1999**

Beirut  
erste öffentliche Ausstellung, Stadtmuseum München  
| first public exhibition, Stadtmuseum Munich

## Gruppenausstellungen | Group Exhibitions

### 2015

Jahresgabenausstellung, Kunstverein, Munich  
Painting Show – Part One, Galerie Rüdiger Schöttle,  
Munich  
Passion - Fanverhalten und Kunst, Künstlerhaus Betha-  
nien, Berlin

### 2013

And those who were seen dancing were thought to be  
insane by those who could not hear the music, Fried-  
man Benda Gallery, New York

### 2012/2013

24/12, Galerie Crone, Berlin

### 2012

Jahresgabenausstellung, Kunstverein, Munich  
STORYBOARDS. VON HITCHCOCK BIS SPIELBERG.  
Schätze aus internationalen Filmarchiven, Kunstfoyer  
der Versicherungskammer Bayern, Munich

### 2011

Jahresgabenausstellung, Kunstverein, Munich

### 2010

Jahresgabenausstellung, Kunstverein, Munich

### 2009

Jahresgabenausstellung, Kunstverein, Braunschweig  
Frenzy and Aftermath, Nicholas Robinson Gallery, New  
York

### 2008

Made in Munich, Haus der Kunst, Munich  
Back to Black. Die Farbe schwarz in der aktuellen Male-  
rei, Kestner, Hannover, Germany

### 2007

Destroy Athens, 1st Athens Biennial 2007, Athens  
Menschenbilder, Sammlung Südhausbau, Munich

### 2006

Zurück zur Figur. Malerei der Gegenwart, Hypo Kunst-  
halle, Munich  
Meistermaler, 9. Rischart Projekt 2006, Munich

### 2005

Favoriten, Lenbachhaus Kunstbau, Munich

## Projekte | Projects

### 2011

CD Cover für ‚Stimmen Bayerns‘, Trikont Verlag, Munich  
| CD Cover for ‚Stimmen Bayerns‘, Trikont publisher,  
Munich

### 2010

Buchcover für ‚Franz Dobler: Letzte Stories‘, Blumen-  
bar Verlag | Book cover for ‚Franz Dobler: Letzte Sto-  
ries‘, Blumenbar publisher

### 2009

Plakataktion im Münchner Raum in Zusammenarbeit  
mit [www.institutions.cc](http://www.institutions.cc) | Streetart Project in collabo-  
ration with [www.institutions.cc](http://www.institutions.cc)  
Buchprojekt ‚Painting & Photography‘ bei Onestar  
Press, Paris | Publication ‚Painting & Photography‘  
with Onestar Press, Paris  
Illustrationen für Lettre International, Ausgabe 2009/84  
| artwork for Lettre International, issue 2009/8  
Ausverkauft für immer, Fotografien für das Süddeut-  
sche Zeitung Magazin, Ausgabe 2009/35 | Ausverkauft  
für immer, photography for Süddeutsche Zeitung Maga-  
zin, issue 2009/35  
Teilnahme an der Aktion ‚Neonschatten – die 80er Jahre  
in München‘ im Zuge des Theaterfestivals ‚SPIELART‘,  
München | Participation at ‚Neonschatten – the 80ies  
in Munich‘ at drama festival ‚SPIELART‘ in Munich  
Florian Süßmayr in der X-Cess Bar und bei Optimal  
Records, München | Florian Süßmayr at X-Cess Bar  
and Optimal Records, Munich

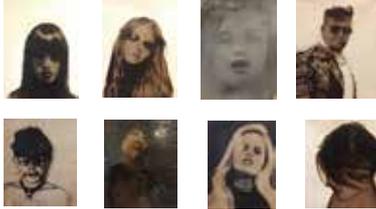
### 2008

Altstadtringfest München, zeitgenössische Kunst am  
Wittelsbacher Platz, Kuratorin: Elisabeth Hartung,  
München | City festival Munich, Contemporary Art at  
Wittelsbacher Platz, curator: Elisabeth Hartung,  
Munich  
Malerei für den Film ‚Im Winter ein Jahr‘  
von Caroline Link | painting for the film ‚Im Winter ein  
Jahr‘ by Caroline Link



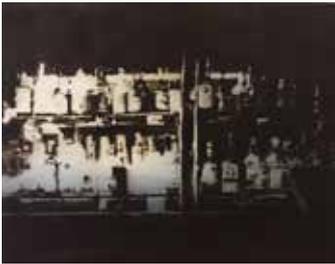
Disko  
200 x 150 cm, Öl auf Leinwand, 2017

VK: 16.000,-



Porträts  
je 30 x 25 cm, Öl auf Leinwand, 2014

VK: je 1.500,-



Bar  
95 x 120 cm, Öl auf Leinwand, 2002

VK: 9.500,-



Final Taxi  
110 x 160 cm, Öl auf Leinwand, 2014

VK: 12.000,-



Still alive  
55 x 55 cm, Öl auf Leinwand, 2018

VK: 2.600,-



Headbanger  
je 70 x 50 cm, Öl auf Leinwand, 2018

VK: je 3.000,-



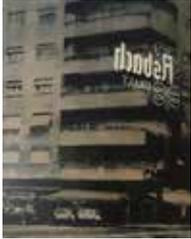
Disko  
130 x 160 cm, Öl auf Leinwand, 2014

VK: 12.500,-



Black Flag in Sweden  
200 x 150 cm, Öl auf Leinwand, 2018

VK: 16.000,-



Asbach  
170 x 130 cm, Öl auf Leinwand, 2015

VK: 14.500,-



Schillerstraße  
115 x 100 cm, Öl auf Leinwand, 2017

VK: 9.500,-



Sonnenstraße  
115 x 100 cm, Öl auf Leinwand, 2017

VK: 9.500,-



Landwehrstraße  
115 x 100 cm, Öl auf Leinwand, 2017

VK: 9.500,-



Selbstporträt Barerstraße  
140 x 110 cm, Öl auf Leinwand, 2018

VK: 12.000,-



Stillleben  
110 x 80 cm, Öl auf Leinwand, 2018

VK: 8.000,-



Jägermeister  
110 x 80 cm, Öl auf Leinwand, 2018

VK: 8.000,-



Stilleben  
90 x 120 cm, Öl auf Leinwand, 2018

VK: 9.500,-



Kassettenrekorder  
30 x 25 cm, Öl auf Leinwand, 2014

VK: 1.500,-



Auf diesem Tonbandgerät ...  
30 x 25 cm, 2014

VK: 1.200,-



Girl  
110 x 80 cm, Öl auf Leinwand, 2018

VK: 8.000,-



Girl  
110 x 80 cm, Öl auf Leinwand, 2018

VK: 8.000,-



Schuh  
30 x 25 cm, Öl auf Leinwand, 2015

VK: 1.500,-